



1920

43. Vereinsjahr

18. Januar 1920



**Alpenvereinssekt.
Rosenheim.**

Zur Förderung der Wintertouristik hat die Sektionsleitung neuerdings eine Anzahl von SKIERN angekauft. Die Abgabe erfolgt bei Herrn Kaufmann Ludwig Wachter, Kaiserstrasse jedoch nur an Sektions- (Skiabtlg) Mitglieder gegen sofortige Barzahlung, Ausweis oder Mitgliedskarte und nur an solche Mitglieder, die bei der letzten Skiausgabe im Vorjahr nicht berücksichtigt worden sind.

10001 Die Sektionsleitung

23. Januar 1920



**Alpenvereinssekt.
Rosenheim.**

MONTAG, den 26 Januar 1920
abds. ¼8 Uhr im „Hofbräu“ (Nebenz.)

ordentliche 10002

**Mitglieder-
Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1919.
2. Rechnungsablage u. Voranschlag für 1920
3. Satzungsänderung, insbesond. Erhöhung des Mitgliederbeitrages.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

25. Januar 1920



Alpenvereinssekt. Rosenheim

SAMSTAG, 31. Januar 1920 (HOPBRÄUSAAL)
Beginn: Abends 5 Uhr

Tanz-Kränzchen.
(Masken verboten.)

Zutritt haben nur Mitglieder des D. u. Oe.-Alpenvereins und deren nächste Angehörige.

Gegen Vorweis einer Eintrittskarte, welche ab Mittwoch, den 28. Januar vormittags 8-12 oder nachmittags 2-6 Uhr gegen Vorweis der Mitgliedskarte in Empfang genommen werden kann beim 1. Vorsitzenden Rechtsanwalt Scheuer, Königsstrasse 15/1. 10003

Eintritt: Herren 3 Mark, Damen Mk. 1,50.

Am Abend selbst ist keine Eintrittskarte mehr erhältlich.

25. Januar 1920

Die Alpenvereinssektion Rosenheim veranstaltet am Samstag den 31. Jan. im Hofbräusaale ihr Tanzkränzchen. (Siehe Inserat.)

30. Januar 1920

Alpenvereinssektion. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt zu dem morgen Samstag stattfindenden Tanz-Kränzchen nur gegen Eintrittskarten gestattet ist. Dieselben sind bis Samstag mittag 12 Uhr beim Vorstand Herrn Rechtsanwalt Scheuer, Königsstrasse, nur für Mitglieder erhältlich.

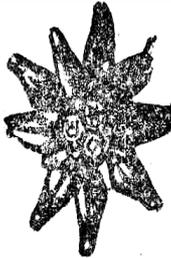
02. Februar 1920

Tanzkranz der Alpenvereinssektion Rosenheim. Ein buntes Bild, wie man es in solcher Farbenfreudigkeit schon lange nicht mehr erlebt, gab es am Samstagabend im Hofbräu-aal zu schauen, allwo die Alpenvereinssektion Rosenheim ihr erstes Frie-
denstanzkranz ab. Schon der Rahmen war äußerst stimmungsvoll und malerisch. An der Stirnwand des Saales war eine prächtige Hochgebirgslandschaft entstanden. Vinter Hand lockte ein Unterkunftsbaus zum Rasten. Auf der rechten Seite flatterte die weißblaue Fahne der rechten Seite flatterte die weißblaue Fahne
rien waren mit Latzengrün und Sportgerätegruppen sinnig geschmückt. Und in diesem festlichen Raume bewegte sich eine bunte Schar fröhlich gestimmter Menschen im malerischen Gebirgsgewand: Madln und Buabn, Mander und Weibats. Manchmal war die Enge „drangvoll fürchterlich“. Stadtmusikmeister Berr holte aus seinem Repertoire die quitzendsten Landler und schmachtendsten Walzer hervor. Während der großen Tanzpause ging eine voll alpinem Humor durchdrungene Satyre von Michl Kämpfl „Einst und jetzt, oder Verwilderung im Bergsport“ über die Bühne. Es war wieder ein echter Kämpfl: eine gut geschautte Studie des Berglebens, wie es sich in den letzten Jahren herausgebildet hat — zum Leidwesen aller ernstesten Bergfreunde. Die nette Aufführung, die durch die Damen Schuster und Spiegl, sowie die Herren Kämpfl, Böhl, Fanschuh, Berthold und Staudacher getragen wurde, erntete stürmischen Beifall. Der über alle Gesichtspunkte des Spieles erschöpfenden Aufschluß gebende Theaterzettel brachte die griesgrämigste Miene aus dem Leim. Im übrigen verlief das Kranz, über das es nur eine Stimme der Anerkennung gab, in harmonischer Weise. Im Nebenzimmer, wo lauschige Lauben eingerichtet waren, konzertierten die weithin bekannten „Harpfenzupfer“ vom Pfandhüt.

06. Februar 1920

Stiabtteilung der A.-B.-Sektion!
Samstag, 7. Februar: Führungstour auf die Hochries. Abfahrt 2.45 Uhr nach Grasdorf. Näheres Buchhandlung Arno Loth.

18. Mai 1920



Alpenvereins-Sektion
Rosenheim

Ausserordentliche
Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, 20. Mai, abends 8 Uhr
HOFBRÄU (Nebenzimmer).

Tagesordnung:
Ergänzende Wahl zum Ausschusse.

03. Juli 1920

Alpenvereinssektion Rosenheim.



Die in Rosenheim wohnenden Mitglieder werden ersucht, die nunmehr eingetroffene

Zeitschrift f. 1919

in der Geschäftsstelle (Senft, Münchenerstraße) gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit der Jahresmarke 1920 in Empfang zu nehmen.

10006 **Der Ausschuß.**

04. Juli 1920

Alpenvereinssektion Rosenheim.



1. Die Rosenheimer-Hütte (Seitenalm) im Hochriesgebiet ist während der Weidzeit geöffnet und wird zeitgemäß bewirtschaftet.

2. Die Hochries-Schlütte (Wipfelhütte) ist bis zur Eröffnung der Winter-saison geschlossen. Unliebsame Vorkommnisse, wie die unsicheren Zeitverhältnisse, zwangen den Hüttenwart, die Schlütte mit Doppelschloß zu versehen. Die Hütte ist ab jetzt von jetzt ab, auch während der Winter-saison, mit dem Alpenvereins-schlüssel allein nicht mehr zugänglich.

Die Schlüssel zur Schlütte sind nun in Ver-wahr des derzeitigen Hüttenwirts Max Schweiger, Rosenheim, Prinz-Regentenstraße 14/0, und nur dort gegen Ein-satz von 20 Mark und Unter-schreibung eines Reverses erhältlich.

Als Sommerfrisch- oder Urlaubsheim kann und darf die Schlütte nicht benützt werden.

10007

Die Sektionsleitung.

27. Juli 1920

Von den Bergen, 26. Juli. Lustig geht die Welt zu Grunde. Eine ganz besondere Tracht hatte sich ein junges Fräulein gewählt, das am Sonntag in Hinterbärenbad saß. Es trug eine stark abgenutzte Lederhose, mit ganz nackten Knien und dazu schwarze Seidenstrümpfe. (!) Auf dem Kopfe hatte das Fräulein eine gelbe Zipfelmütze. — Am Strip-sen-schhaus nahm ein Liebespärchen im halb-nackten Zustand ein Sonnenbad, wobei er sich in schamloser Weise anführte. Beide sind aus München. Er ist Kaufmann, sie Modistin. Anzeige ist erstattet. Besser wäre aber mit dem Dämonen sei geholfen.

19. August 1920



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Jene Mitglieder, welche der vom 7. bis 10. September in Salzburg stattfindenden

Haupt-Versammlung

des deutsch. u. österreich. Alpenvereins antwohnen wollen, werden ersucht, ihre Teil-nahme spätestens bis 21. August beim 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Scheuer Rosenheim, Königstraße 15, schriftlich anzu-melden. Die Anmeldung ist bindend.

Zur Einreise nach Salzburg ist Paß mit Sichtvermerk unbedingt nötig. Besondere Ein-reisebewilligung ist nicht erforderlich.

Siehe im übrigen Mitteilungen Nr. 13—16.

10009

Der Sektionsauschuß.

05. August 1920

Alpenvereinssekt. Rosenheim.



Biblio-
thek
bis Okt.
geschl.

13. September 1920

Salzburg, 10. Sept. Im vollbesetzten Saale des Mozarteums begann heute nach den Vorberatungen des Hauptausschusses die eigentliche Hauptversammlung des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, die 46. seit Bestehen des Vereins. Es ist die vierte Versammlung in Salzburg und die erste seit Beendigung des Krieges, die wieder auf österreichischem Boden stattfindet. Der Vorsitzende, Minister Erz. v. Súdow hebt in seiner Begrüßungsansprache die hohen Ziele des Vereins hervor und spricht der Stadtgemeinde und der Sektion Salzburg den Dank für die gastfreundliche Aufnahme des Vereins aus, den teuren Erinnerungen der Vergangenheit an Salzburg binden. Aufgabe des neuen Ausschusses wird es sein, den Wiederaufbau unter neuen Verhältnissen zielbewußt zu betreiben. Er muß dafür Sorge tragen, daß der Alpinismus sich ausbreite und als Jungbrunnen sich bewähre für das körperlich und seelisch schwerkrankte deutsche Volk, als ein Jungbrunnen besonders für die deutsche Jugend, in der ein lebhafter, vielversprechender Drang zur alpinen Betätigung zu erwachen beginnt. Den Bergsteigern und älteren Vereinsmitgliedern wird die Aufgabe zufallen, den manchmal zu ungestümen Drang der Jugend in nutzbringende und ersprißliche Bahnen zu leiten.

Hierauf gedenkt der Vorsitzende der toten Vereinsmitglieder, wobei er insbesondere auf die großen Verdienste des Prof. Scholz hinweist, der im Mai 1899 die Aufforderung zur Gründung des Vereins mit Stüdel unterzeichnet und als Präsident von 1892 bis 95 erfolgreich gewirkt hat. Sein Hauptverdienst bestand in seiner großen Werbetätigkeit für den Verein in Berlin und Nordostdeutschland. Auch ihn, den Minister, habe er für die alpine Tätigkeit zu begeistern verstanden. Durch Erheben von den Sihen gibt die Versammlung ihrer dankbaren Anerkennung für den Verstorbenen Ausdruck.

Der anwesende Bürgermeister Preis ruft dem Verein ein herzliches Bergheil zu. Zwei Punkte seien es, die den Verein besonders sympathisch machen, daß er aus rein idealen Gründen bestrebt sei, mühevollen und nutzbringende Ar-

beit zu leisten, eine dankenswerte Tätigkeit, die in unserer so materiellen Zeit den Weg zur Gesundung zeige, und daß die Arbeit des Vereins einen mächtigen Schritt vorwärts bedeute zu der ersehnten Vereinigung mit Deutschland. Hier gibt es für uns keine Grenzpfähle, sondern nur eine Verbrüderung.

Hofrat Proschka begrüßt den Verein im Namen des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Salzburg und dankt ihm für seine ideale Arbeit, wobei er insbesondere an das alpine Rettungswesen erinnert und ernsthafte Unterstützung der Vereinstätigkeit verspricht.

Bei der Tagung waren insgesamt 151 Sektionen mit 753 Stimmberechtigten vertreten. Bedauerlicherweise hat eine Reihe von Sektionen ihr Stimmrecht verloren, da die Satzungsgemäße Ablieferung der Vereinsgelder nicht erfolgte. Zur Beratung standen 25 Punkte, die sämtlich durchberaten wurden. Erst bei der Wahl der Vorstandsjahresversammlung erhoben sich wesentliche Schwierigkeiten. München wurde als Vorort mit 367 gegen 383 Stimmen abgelehnt. Die Generalversammlung wurde hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

10. Oktober 1920



Alpenverein - Sektion Rosenheim.

..... Hochries = Ski-Hütte.

Sämtliche skifahrenden Sektionsmitglieder, sowie die sonstigen Skihüttenbesucher werden ebenso höflich wie dringend ersucht, sich bei den am kommenden Sonntag, den 10. Oktober im Hochriesgebiet stattfindenden

Holztransport-Arbeiten

tatkraftigst zu beteiligen.

Teilnehmerliste wird geführt, Nichtteilnahme mit erhöhten Hüttengebühren quittiert.

Treffpunkt: Samstag abends in der Skihütte. Proviant ist mitzunehmen. Für obige Arbeiten ist die Skihütte bereits ab Donnerstag abends geöffnet

10010

Der Hüttewart.

1920

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

11. Oktober 1920

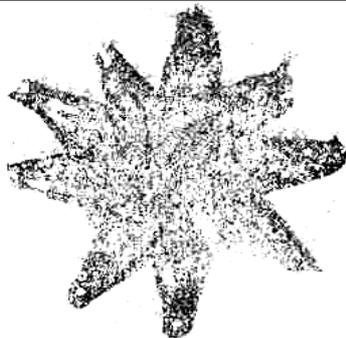
11. Dezember 1920



**Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
Bücherei**

**Flößinger, Kaiser-
straße 5/II wieder
jeden Dienstag von
1/2 1—1 1/2 Uhr**

geöffnet.



**Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
Ski-Abteilung.**

Der 1003

Gitaris

beginnt am Sonntag, den
12. Dez. d. Grainbach.
Abfahrt 9 Uhr nach Achen-
mühle.

18. Dezember 1920



**Alpenvereins-Sektion
Rosenheim.**

Vortags-Abend mit Licht-
spielen

am Montag, den 20. Dezember, 1920,
abends 8 Uhr im Städt. u. -Saal, Kaiserstr.,
veranlaßt durch die

Skiabteilung der Sektion.

- a) Vortrag des prakt. Arztes Herrn Dr. Karl
Schleutner: „Ski-sport und Skiunfälle“.
- b) Vortrag des Herrn Dr. Nicolay: „Vom
Schilauf.“

10014

21. Dezember 1920

Die Skiabteilung der hiesigen Alpenvereinssektion hielt gestern einen Vortragsabend ab, der in theoretischer Weise ergänzte, was die Abteilung bei dem zurzeit stattfindenden Skikurs in praktischer Beziehung bietet. Das erste Referat hatte in dankenswerter Weise Herr Dr. Karl Lechleuthner übernommen. Er verbreitete sich in anregenden Ausführungen über den Skilauf vom hygienischen Standpunkt aus. Er legte den Einfluß dar, den die Ausübung dieses Sportes auf die Ausbildung der Muskulatur, auf die Tätigkeit der Lunge und des Herzens ausübt; er gab wertvolle Winke über die Ernährung des Skiläufers, zergliederte die typischen Skiumfälle und behandelte das gerade für den Skiläufer so wichtige Kapitel der ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die fleißigstehenden Darlegungen des geschätzten Redners fanden reichen Beifall, den der Vorsitzende der Abteilung Herr Professor Schneider in Worte des Dankes kleidete. Den zweiten Teil des Abends bestritt in liebenswürdiger Weise Herr Dr. Nikolaj, Mitglied der Sektion Bagerland. Die Abteilung hätte wohl keinen berufeneren Vertreter des Skilaufes finden können, der den Sport in der Theorie und Praxis in gleich meisterhafter Weise beherrscht, wie den Herrn Vortragenden. In lichtvollen, mit Humor gewürzten Ausführungen schilderte Herr Dr. Nikolaj den Werdegang des Skiläufers von den schüchternen Gehversuchen des Skiläuglings bis zur Krone des Skilaufs, dem Raum- und Schwerekraft überwindenden Sprunglauf. Mancher praktische Winke wurden da von berufener Seite geboten, die selbst dem geläufigen Skifahrer wertvolle Ergänzung seiner Kenntnisse bedeuteten. Eine reiche Folge von Lichtbildern aus der Technik des Skilaufes unterstrichen die Darlegungen des Redners. Zum Schlusse wurden die Erschienenen durch Vorführung prachtvoller Winteraufnahmen in Bilde in das Märchenreich des Winters eingeführt. Die herzlichen Worte des Dankes, die Herr Prof. Schneider an Herrn Dr. Nikolaj richtete, waren wohl allen Zuhörern aus der Seele gesprochen, denen der gestrige Abend reiche Anregung und Genüsse verschafft hatte.

27. Dezember 1920

Geheimrat Dr. Otto v. Steinbeis †.

Rosenheim, 27. Dez. 1920.

Eine überraschende, schmerzlich verkündete Trauerkunde hallt mit schrillen Klängen in die Stille der nachweihnächtlichen Stürmung: Herr Geheimrat Otto v. Steinbeis ist im 82. Lebensjahre heute früh sanft und still im Herrn entschlafen. Still und lautlos wie das Leben dieses Mannes, der es liebte, lediglich durch seine Taten zu seinen Zeitgenossen zu sprechen, ist er hinübergegangen ins Jenseits — eine Herzlähmung hat ihn in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ein unerwartetes und sanftes Ende bereitet. Seine geliebten Juntaler Berge leuchteten dem großen Toten ein mächtiges Trauerfanal

Wenn man den Namen Otto v. Steinbeis ausspricht, der gewissermaßen in den Stelen sein Leben beendete, so hat man den ganzen mühsamen, aber ungemein erfolgreichen Ruhmeslauf des deutschen Schaffensgeistes und der deutschen Industrie überhaupt vor Augen, deren charakteristischster Vertreter der Vorkordens war. Um diesem Toten einen einigermaßen lindenlosen Nekrolog zu schreiben, müßte man Bände füllen. Die Zeitung muß sich darauf beschränken, nur einige der wichtigsten Daten und Tatsachen aus diesem arbeitsreichen und begnadeten Leben zu verzeichnen und der Nachwelt zum Vorbild und zur Nachahmung vor Augen zu führen.

In unserer engeren Heimat begann die Tätigkeit Steinbeis' im Jahre 1863, wo er aus seinem Heimatlande Württemberg ins Juntal nach Brannenburg übersiedelte. Hier schuf er eine muster-giltige Waldwirtschaft mit umfangreichen Holzbringungsanlagen. In Brannenburg erbaute er eine Sägeanlage, die später dann zu einer Schreinerei umgestaltet wurde. Weitere Anlagen gleicher Art errichtete er in Rosenheim und Brudersmühl, wo ihm auch ein Elektrizitätswerk seine Entstehung verdankt. Seine Verdienste um den Ausbau des bedeutenden Tonwertes Kolbermoor sind bekannt.

In größtem Danke ist das Juntal Steinbeis verpflichtet für seine Tätigkeit zur Förderung des Verkehrs, die oft in der Aufwendung namhafter finanzieller Opfer ihren Ausdruck fand. Hier sei an den Bau der Fahrstraße von Brannenburg nach dem Talskurm mit der Herstellung eines nahezu 100 m langen Tunnels

erinnert; durch diese von Steinbeis aus eigenen Mitteln bestrittene Anlage wurde das Ferschbacherthal mit seinen großen Holzschätzen der Allgemeinheit erschlossen.

Weiter ist hier gedacht der Müllbacherbauungen, die in der Brannenburg-Region durchgeführt wurden, und deren Juangriffnahme in vieler Hinsicht nur dem Eingreifen des Verstorbenen und seiner Opferwilligkeit zu danken ist, und an die Brückenbauten im Bezirke Rosenheim (insbesondere die Ruhdorfer-Brücke) für deren Vornahme Steinbeis im Distriktsrat, dem er seit Jahrzehnten angehörte, energisch eingetreten ist. Nicht zuletzt hat Steinbeis sodann im Landrat von Oberbayern, dessen Mitglied er ebenfalls Jahre hindurch war und im Landesbahnrat für die Hebung des Verkehrs in unserer engeren und weiteren Heimat gewirkt. Den bedeutendsten Ausdruck fand diese seine Tätigkeit aber im Bau der Wendelsteinbahn, der ersten Bergbahn Bayerns. Mit Recht wurde Steinbeis durch das Vertrauen der Regierung in den Verkehrsinteressenten-Ausschuß bei der ständigen Tarifkommission des Reiches berufen.

Nicht nur in unserem Vaterland, sondern auch im Ausland, in der Schweiz (Gottliebshausen) im heutigen Deutsch-Österreich und insbesondere in Bosnien finden sich bedeutsame Spuren der Tätigkeit des Verstorbenen. Das letztere Land verdankt ihm zum großen Teil den Aufschwung, den es in den vergangenen Dezennien genommen hat. Seit der Okkupation Bosniens durch die österr.-ungarische Monarchie im Jahre 1878 war die Wiener Regierung darauf bedacht, das Land durch die wirtschaftliche Verwertung der in den karstischen Wäldern stehenden Hölzer zu heben. Trotz aller Bemühungen fand sich aber weder im Gebiete der Monarchie noch in Deutschland, Italien, Frankreich und England ein Mann, der es gewagt hätte, an die Erschließung dieser Waldungen, wo Tagereisen weit jeder Weg und Steg fehlte, heranzutreten. Da ging Geheimrat von Steinbeis im Jahre 1892 an die Lösung der Riesenaufgabe heran.

Seine eminenten Fachkenntnisse und sein eiserner Wille wurden aller Schwierigkeiten Herr. Bereits im Jahre 1893/94 konnte in einer gro-

ken unermesslichen Säge in Doberlin das erste Quantum Holz von 20 000 cbm programmäßig zum Verschiffen kommen. Eine weitere Säge wurde in Dwar geschaffen; die eingeleiteten Wohnbauten schritten fabelhaft rasch vorwärts. Heute hat 350 Km. Hauptbahnen und Nebenbahnen von etwa gleicher Ausdehnung im Besitze. 38 moderne Lokomotiven und 400 Waggon vermitteln den Güter- und Personenverkehr. Durch die von Steinbeis gebaute Anschlussbahn Prijedor-Srnetica, die 110 Km. lang ist, wurde der Durchgangsverkehr von der nördlichen bosnischen Grenze nach Dalmatien eröffnet. Dieser Bahn war es zu verdanken, daß Dalmatien während des Krieges mit Lebensmitteln versorgt werden konnte. In Sebenico schuf Steinbeis dann noch eine Hafenanlage, durch die es ermöglicht wurde, das bosnische Holz auf die Seeschiffe zu verladen und von da an in alle Weltteile zu verschiften. Wo früher meilenweit keine Hütte stand, erheben sich heute blühende Ortschaften, ausgebaute Werksanlagen mit Verwaltungsgebäuden, Wohnhäusern, Schulen, Verpflegungsgebäuden, Spitälern usw. Um ihr die Nachhaltigkeit zu sichern, wurde die Unternehmung in den Besitz des bosnischen Staates überführt. Leider teilte Steinbeis das Geschick so vieler, die durch ihre Tätigkeit im Auslande dem deutschen Namen Ansehen und Ehre verschafft hatten: Die heutige Regierung des neuen jugoslawischen Staates behandelt ihn als feindlichen Ausländer.

Wie in Bosnien, so zeigte sich der Verstorbene auch in seinen inländischen Betrieben als ein wohlwollender Freund u. Helfer seiner Angestellten u. Arbeiter. In diesem Rahmen sei auf die Unterhaltung des Genesungsheimes in Kildy-

bach a. Inn, dessen Kosten während des ganzen Krieges von Steinbeis allein bestritten wurden, an die Vergünstigungen, die tausenden von Kriegern durch Einräumung von Freifahrten oder von ermäßigten Fahrpreisen auf den Wendekreis erwiesen wurden, auf die Unterstützungen, die Steinbeis den sämtlichen Angehörigen seiner zum Kriegsdienst eingezogenen Angestellten und Arbeiter geleistet hat, usw. verwiesen.

In Ehrungen und Anerkennungen hat es Geheimrat von Steinbeis nicht gefehlt. Viele hervorragende Auszeichnungen wurden ihm verdientermäßen zu Teil. Getragen hat er sie bei seinem demokratischen Charakter nie. Die schönste Auszeichnung war ihm jedoch seine erlaunliche Gesundheit und Arbeitsfreude, die ihm bis in sein hohes Alter treugeblieben war, so daß er noch selbst nach der vor einigen Jahren erfolgten Uebergabe seiner Geschäfte an seine Kinder seiner halbgewonnenen Tätigkeit leben konnte. Die Stunden der Muße wurden ihm durch seine treue Gattin, Frau Fanni von Steinbeis, geb. von Schellhorn, und durch seine Kinder und Enkel, wenn sie um ihn weilten, verschönt.

Die ungeheure Wertschätzung, die der Verstorbene im Inland und in den Kreisen der deutschen Industrie besaß, kam so recht sinnfällig zum Ausdruck anlässlich der Feier des 80. Geburtstages Otto v. Steinbeis vor $\frac{1}{4}$ Jahren. Die Inntaler Gemeinden standen zusammen und verliehen in einem, allen Teilnehmern unvergeßlichen Akt ihrem großen Freunde und Förderer das Ehrenbürgerrecht. Aus dem gleichen Anlaß erfolgte auch eine weitere, höchst bedeutsame Ehrung des Verbliebenen, die Ernennung zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule München. Er sollte diese neuen Ehrungen nicht mehr lange überleben. Aber der Name Otto v. Steinbeis wird als ein Erinnerungsmal der alten und ein leuchtendes Beispiel der jungen Generation fortleben in seinen Werken! R. I. P.

28. Dezember 1920

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit ist heute früh mein geliebter Mann, unser guter Vater und Grossvater

Herr Geheimter Kommerzienrat 1886

Dr. ing. h. c. Otto von Steinbeis

im 82. Lebensjahre unerwartet schnell von uns gegangen.

SPANNENBURG, Ailing, Trient, Würzburg, am 27. Dezember 1920.

Fanny von Steinbeis geb. von Schellhorn.	
Dr. Ferdinand Steinbeis.	Toni Steinbeis geb. Thäter.
Maria Garbari.	Carlo Garbari,
Melanie Piloty.	Geheimrat Dr. Robert Piloty.
Frieda Steinbeis.	

und acht Enkel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Dezember nachmittags halb 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

29. Dezember 1920

Die Beerdigung des Herrn Geheimrat Dr. Otto von Steinbeis.

*Bramenburg, 29. 12. 1920.

Bramenburg hat heute seinen größten Mitbürger begraben. Was sagen wir Bramenburg: Das ganze Inntal, ja die Gesamtheit der bayerischen Industrie waren gestern Leidtragende! Es bot ein geradezu überwältigendes Bild, als man die Leiche des Herrn Geheimrat Dr. Otto v. Steinbeis von seinem stillen Heim in Bramenburg nach der Totengruft des Flintsbacher Gottesackers geleitete. Und wie wenn sie es wüßten, was sie an diesem Mann verloren, hüllten sich die Inntaler Berge in grauschwarze Wollenschleier, aus denen es naß und tränens schwer herniedertroff.

Gegen 3 Uhr Nachmittags hatte sich vor der Villa Steinbeis eine gewaltige Trauergemeinde

Sierauf wurde der schlichte Sarg von 6 Forstleuten in den Totenwagen gehoben, der unter einer Fülle kostbarer Kränze und Blumenspenden fast verschwand. Es mögen weit über 150 derartiger blühender und grünender Gräße gewesen sein, die unter Beigabe wertvoller Schleifen dem Toten gewidmet waren. Unter Trauermarschmärgen der Flintsbacher Kapelle setzte sich bei strömendem Regen der fast endlose Leichenzug in Bewegung. Vor dem Leichenwagen schritt als Offiziator Herr Stadtpfarrer Weber von Rosenheim.

Am Fuße des Riesenkopfes, über den die Ästen sanft hereinblidit, liegt der stille Flintsbacher Friedhof. Hier besitzt die Familie Steinbeis eine schlichte Familiengruft. In ihr hat der Nimmermüde seine letzte Ruhestätte gefunden. gesucht, waren ihm in reichem Maße beschieden. Die schönste Ehrung, die ihm zu Teil geworden und die ihn am meisten gefreut, war die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Inntalgemeinden anlässlich seines 80. Geburtstages. Diese Auszeichnung trug er mit größtem Stolz!

Die Art des Heimgegangenen verleugnete nicht die Eigentümlichkeiten seines schwäbischen Stammes. Nüchternheit, Arbeitsamkeit und Verlässlichkeit waren seine hervorstechendsten Eigenschaften. Es reizte ihn in besonderem Maße, wenn es galt, eine schwierige technische Aufgabe zu lösen und wenn es galt, einer Naturkatastrophe mit raicher Hand entgegenzuwirken. In den Za-



gen der Not unseres Vaterlandes hat er die Pflichten der Besitzenden gegenüber der Des-entlichteit in reichem Maße erfüllt durch Errichtung und Unterhaltung des Erholungsheims in Fischbach. Der Zusammenbruch der kosnischen Unternehmungen war wohl der schmerzlichste Verlust seines Lebens. Seine Lebensphilosophie war, daß der Mensch dazu da sei, zu schaffen und zu wirken, zunächst zum Wohle der Allgemeinheit und zum Wohle des Einzelnen und deren Familien. Der Plan der Schenkung eines Gemütskrankenhanfes, den der Verstorbene in sich trug, scheiterte leider an der Baunot unserer Zeit. In der Wendelsteinbahn hat sich der Verstorbene ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Es war ihm eine besondere Freude zu wissen, daß nimmehr selbst alte Leute in die erhabene Schönheit der Berge eindringen können. Es war ein gutes Werk an die Allgemeinheit, und als solches ist es auch verstanden worden. Steinbeis war ein großer Freund alles Schönen und Guten in Kunst und Literatur.

Solche Männer braucht unser Volk namentlich in der Zeit seiner tiefsten Not. Dann bräuchten wir um den Wiederaufbau und neuen Aufstieg nicht zu bangen. Nachdem der Redner noch das Verhältnis des Verstorbenen zur Evangelischen Kirche gestreift hatte, schloß er mit den Worten: Gott gebe dem in seiner Liebe Heimgegangenen, niemals Müden und immer Rastlosen nun Ruhe und Frieden oben in der himmlischen Heimat!

angesammelt. Unter den ungezählten Abordnungen aus Industrie, Handel und Gewerbe gewahrte man den ehemaligen bayerischen Finanzminister Dr. v. Breuning, einen alten Freund des Verbliebenen, Herrn Baron von Herwarth auf Neubauern, die beiden Bürgermeister von Rosenheim, Vertreter des Handelsvereins und des Gewerbevereins. Einen breiten Raum nahmen das Personal der zahlreichen Steinbeis'schen Unternehmungen, sowie die einheimische Bevölkerung ein. Die Freiwillige Sanitätskolonne Degerndorf-Brannenburg, die Gesangsvereine beider Orte, die Feuerwehren der Umgebung, der Kathol. Arbeiterverein, der Zimmerer-Verein, der Burschenverein, der Gebirgstrachten-Erhaltungverein, der Kranken-Unterstützungs-Verein waren mit insgesamt 6 Fahnen erschienen. Zahlreiche Vertretungen der Juntalgemeinden folgten ihrem Ehrenbürger ebenfalls an die eiserne Gruft. Die Musikkapelle Hiltzbach spielte vor dem Trauerhause Trauerchoräle und die Gesangsvereine von Degerndorf und Brannenburg sangen herzbewegende Totengesänge.

Währenddem sprach im Trauerhause vor dem Sarge ein Keffe des Verbliebenen, Herr Universitätsprofessor Dr. Otto Frommel aus Heidelberg tiefempfundene Worte über das toten Leben und Wirken. Er gedachte dabei auch des Menschen Steinbeis, der in seiner persönlichen Bescheidenheit und Unprätentiosität sich nicht scheut habe, das Brot mit seinen Arbeitern zu essen. Was der Redner über das Verstorbenen Arbeitskraft, die in ihrer Unverwundlichkeit an Stahl und Eisen erinnerte, sowie über seine gerade Art, seine ungekünstelte, natürliche Frömmigkeit und über sein weiches Herz unter schmeichelbar rauher Schale sagte, das ließ die ganze kraftstrotzende Persönlichkeit des Toten noch einmal vor Augen erscheinen.

Nach Anlauf des Leichenzuges auf dem Friedhofe, der die tiefsige Gemeinde der Leidtragenden nicht zu fassen vermochte, und nach den höchsten Aussegnungsgebeten ergriff

Herr Stadtpfarrer Weber das Wort zu einer tiefgründigen Rede über den Arbeits- und Kulturpionier sowie den Menschen Steinbeis. Er führte dabei ungefähr folgendes aus:

Trotz des schnellen Todes war Otto v. Steinbeis auf sein Ende vorbereitet. Ein schneller Tod, ein schöner Tod! Es war ihm erspart, in langem Liechten unter Schmerzen seine Lebenskräfte schwinden zu sehen. Ohne eigentliche Lebensruhe ist er von dieser Zeitlichkeit genommen worden. Eine schmerzliche Lücke reißt der Tod dieses Mannes in die Familie, die in ihm ein ehrwürdiges Oberhaupt besaß. Es war eine der bewundernswertesten Seiten des Verstorbenen,

daß er, der in seinem Arbeitskreis völlig aufzugehen schien, immer noch soviel Raum für das Wohl und Wehe seiner Angehörigen in seinem Herzen hatte. Groß und unerleßlich ist die Lücke, die der Tod dieses Mannes in die Kreise von Industrie und Handel reißt. Man kann sagen: in ihm geht der tatkräftigste und populärste Mann im Juntal und des Bezirkes ins Grab. Die ganze Gegend hat viel an ihm verloren. Der Redner zeichnete sodann den äußeren Verlauf des Lebens Otto v. Steinbeis, der in Isfeld in Thüringen als Sohn eines fürstlich Fürstentberg'schen Hüttenverwalters geboren ist. Wenn man sich anschauen wollte, alle Werke zu schildern, an denen der Verstorbene beteiligt war, so müßte man einen nicht zu kleinen Abschnitt aus der Geschichte der bayerischen und deutschen Industrie in den letzten Jahrzehnten zum Vortrag bringen. Arbeiten war ihm Lebensbedürfnis. Neuherrliche Erfolge und Ehrungen, die Otto v. Steinbeis nie

Kranzniederlegungen.

Zu fast endloser Folge traten nun Abordnungen an das Grab, um Otto v. Steinbeis den letzten Erdengruß zu widmen. Namens der gesamten Angestellten und Arbeiter sämtlicher Steinbeis'schen Unternehmungen beklagte Rechtsanwalt Drexel den Heimgang des „Führers, Freund und Helfers“ seiner Untergebenen, der ihnen für immer ein leuchtendes Beispiel der Arbeitsfreudigkeit, strengsten Pflichterfüllung und des edelsten Menschentums sein werde. Dann sprachen die Wortführer des Tonwerks Kolbermoor, der Bayerischen Vereinsbank München, der A.-G. Siemens, Schudert & Co., der Maschinenwerke Riefersfelden, der Lokalbahn-A.-G. München, des Bayerischen Revisionsvereins, des Bezirkstages von Rosenheim, des Arbeitgeberverbandes Rosenheim-Bad Aibling, der Aktienpapierfabrik Regensburg-Unterföhen und der Angestellten des Tonwerks Kolbermoor. Wenn es noch weitere Worte der Kennzeichnung der überragenden Bedeutung des Verstorbenen im industriellen und wirtschaftlichen Leben unseres Vaterlandes bedurft hätte, so hätten uns die ergreifenden Nachrufe dieser Redner den letzten Zweifel genommen. Von größter Einprägbarkeit war der Nachruf des Wendelsteinrestaurateurs Fuchs, der namens der Pächter der Steinbeis'schen Wirtschaftsbetriebe „dem lieben Vater Steinbeis“ für alles Wohlwollen und alle Freundlichkeit dankte und ihm die letzten Grüße seines Wendelstein mit einem herzlichen „Pflüt Gott“ überbrachte.

Die Schatten der Nacht hatten sich längst über die Berge herabgesenkt, als bei Fadelstein die waderen Sängere und die Brannenburg-Degerndorfer Vereine zu immer wieder sich erneuernden Ehrungen noch um die Gruft versammelt waren . . .

Vereinsjahr 1920

I. Ausschuß-Sitzung vom 10. März 1920 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Berthold, Meier, Finsterwalder, Heliel, Silbernagel,
Schneider, Schweiger, Senft, Wachter, Wittmann.

Auf der Tagesordnung steht die Neubesetzung der Kassierstelle, da Herr Senft erklärt hat, die Geschäfte des Kassiers neben seiner beruflichen Tätigkeit nicht mehr weiter führen zu können. Es entspann sich hierüber eine lebhaftige Aussprache. Schließlich ließ sich auf vieles Drängen Hr. Meier herbei, den Kassiersposten zu übernehmen, wenn sich Herr Senft verpflichte, die Geschäftsstelle beizubehalten. Letzterer ließ sich dazu herbei.

Den beiden Herren wurde es überlassen, sich über die Teilung der Geschäfte zu einigen.

Der Vorsitzende gab ein Schreiben des Stadtsekretärs Winter hier bekannt, worin dieser die Sektion ersucht, sie möchte sich der Bewegung anschließen, die¹ gegen die Tieferlegung des Chiemsees eingesetzt hat. Es wurde beschlossen, mit den Münchner Sektionen wegen eines gemeinsamen Handelns in Fühlung zu treten.

Die Eingabe des Rentamtsdieners Grünwald hier um vorschußweise Auszahlung der Unfallprämie zu 300 M (Bergungskosten anlässlich des Unfalls seines Sohnes) aus der Sektionskassa wird genehmigt. Der Hauptausschuß soll in dieser Sache moniert werden.

Die Erledigung eines Schreibens des D^r. Dreyer in München wegen Überlassung einer alpinen Wanderausstellung wurde bis zur Lösung der Lokalfrage zurückgestellt.

Scheuer 1. Vors.

Wittmann I. Schriftf.

II. Ausschuß-Sitzung v. 15.4.20 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Schneider, Kämpfl, Schweiger, Meier,
Heliel, Senft, Finsterwalder, Silbernagel, Wittmann.

Nachdem Herr Meier in einem Schreiben an den Hr. Vorsitzenden erklärt hat, nicht imstande zu sein, die Kassierstelle neben seiner beruflichen Tätigkeit mitzuversehen, muß sich der Ausschuß wiederholt mit der Frage der Besetzung des Kassierpostens beschäftigen. Einmütig war man der Meinung, daß bei der hohen Mitgliederzahl (über 600) und bei dem Umfange der vom Kassier zu erledigenden Arbeiten es keinem Mitgliede zugemutet werden kann, sich dieser Arbeit ohne Entschädigung zu unterziehen. Einer Anregg. des I. Vors. folgend wurde beschlossen, dem Kassier zur Entlohnung einer Hilfskraft einen Betrag von jährl. 600 M zur Verfügung zu stellen.

Bei der Auswahl der Persönlichkeit für die Kassierstelle fiel die Wahl auf den [priv.] Apotheker Dr. Rothtauscher. Senft erklärte, daß er die Geschäftsstelle auch weiter beibehalten werde. Da Dr. Rothtauscher nicht Mitglied des Ausschusses ist, ist eine Ergänzungswahl des Ausschusses durch eine a.o. Mitgliederversammlung notwendig geworden.

Den weiteren Gegenstand der Beratung bildete die Verpachtung der Seitenalpe. (Berthold hatte sich inzwischen auch eingefunden; Scheuer, Schneider u. Wittmann konnten der Sitzung nicht länger beiwohnen.) Von den anwesend gebliebenen wurde beschlossen, daß die Seitenalpe an den Obmann des Aschauer Weideausschusses den Bauern Lorenz Schech in Hub verpachtet werden soll, wenn dieser sich verpflichtet, 1000 M jährl. Pachtsumme zu bezahlen, den Pachtvertrag auf mindestens 2 Jahre abzuschließen und für die Jagdzeit das Zäunen zu übernehmen.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

III. Ausschuß-Sitzung vom 28.4.20 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Schweiger, Senft, Wachter, Huber, Meier,
Finsterwalder, Kämpfl, Silbernagel, Wittmann.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß mit dem Bauern Scheck von Hub eine Einigung wegen Verpachtung der Seitenalpe noch nicht erfolgt sei. Scheck möchte eine unbeschränkte Zahl von Schafen u. dafür weniger Großvieh auf die Alm treiben und es bestehe die Befürchtung, daß dadurch die Alpe ruiniert wird. Er schlug dem Ausschuß vor, die Verhandlungen abubrechen u. die Alpe anderweitig zu verpachten. Als Interessent käme ein gewisser Altenberger von Kirchdorf in Betracht. Gegen die Stimme des Herrn Schweiger beschloß der Ausschuß, die Alpe unter den am 15.4. festgesetzten Bedingungen an den Altenberger zu verpachten.

Brünsteinreferent Kämpfl teilte mit, daß das Klosett auf den Brünstein reparaturbedürftig geworden sei. Ehe ein Auftrag zur Reparatur gegeben wird, soll ein Kostenvoranschlag eines Oberaudorfer Installateurs eingeholt werden.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung Donnerstag, 20. Mai 1920 (Hofbräu-Nebenzimmer)

Vorsitz: II. Schriftführer Huber in Verhinderung des I. und II. Vorsitzenden.

Anwesende Mitglieder: 38

Die Einberufung der a.o. Mitgliederversammlung geschah unter Bekanntgabe der Tagesordnung durch je einmaliges Ausschreiben im Rosenheimer Anzeiger u. Wendelstein am 18. ds. Mts.

Tagesordnung: Zuwahl eines Ausschußmitgliedes für den Kassierposten.

Der Vorsitzende legte der Versammlung die Notwendigkeit der vorzunehmenden Ergänzungswahl dar und schlug Herrn [priv.] Apotheker Dr. Rothtaucher zur Wahl vor. Andere Wahlvorschläge wurden nicht eingebracht. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Vorschlages. Dr. Rothtaucher war somit als Ausschußmitglied gewählt. Er erklärte nach Bekanntgabe der Wahl deren Annahme.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

IV. Ausschuß-Sitzung vom 27. Mai 1920 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Senft, Schweiger, Kämpfl, Heliel, Meier,
Silbernagel, Finsterwalder, Rothtaucher, Wittmann.

Der Vorsitzende gab bekannt, das² Ausschußmitglied Berthold, der bisher das Hochriesreferat innehatte, zurückgetreten sei. Das Referat wurde Herrn Schweiger (Skihüttenreferent) angetragen, der sich bereit erklärte, es neben seinem bisherigen Referate mitzuübernehmen.

Unter dem bekanntgegebenen Einlauf befand sich eine Einladung der Sektion Miesbach zu einer Gipfelfeier am 13.6.20 auf dem Trainsjoch. Es wurde beschlossen, die Einladung anzunehmen und einen Sektionsausflug auf das Trainsjoch für 13.6. zu veranstalten. Das Brünsteinhaus soll für 12./13. 6. für die hies. Sektion reserviert bleiben.

Eine Beschwerde der Sektion „Bergland“ in München über die Wirtschaftsführung auf dem Brünstein soll in aufklärendem Sinne beantwortet werden.

Wittmann I. Schriftf.

V. Ausschuß-Sitzung vom 4. Juni 1920 (Hotel Wendelstein)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Schneider, Rothdäuscher, Kämpfl,
Schweiger, Silbernagel, Heliel, Senft, Wittmann.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Neuverpachtung des Brünsteinhauses. Ref. Kämpfl legte mehrere Gesuche von Bewerbern vor und empfahl das Gesuch des derzeitigen Pächters auf dem Gute Rechenau, Hollrieder zur Annahme. Nach Aussprache wurde einstimmig beschlossen, den Pacht des Brünsteinhauses vom 1. Okt. 20 ab dem Hollrieder anzutragen gegen eine jährliche Pachtsumme von 5000 M u. Stellung einer Kaution von 3000 M; es soll ihm weiter zur Pflicht gemacht werden, sich selbst ein Tragtier zu halten, damit eine gute Versorgung des Brünsteinhauses gesichert ist. Ref. Kämpfl wird das Weitere veranlassen. Herr³ Schweiger teilt mit, daß die Schindeldächer auf der Seitenalpe durch Sturm sehr gelitten haben und daß deren Ausbesserung dringend notwendig ist. Er habe mit dem Zimmermeister Heiß von [Grain]berg wegen Ausführung der Ausbesserungsarbeiten bereits Rücksprache genommen und erfahren, daß sich die Kosten auf ca 1300 M stellen werden. Der Ausschuß erteilte die Genehmigung zur Ausführung der Ausbesserung nach dem Vorschlag des Referenten. Weiter wurde auf Antrag des Referenten Schweiger beschlossen, dem Pächter der Seitenalpe für den Fall, daß er die Zäunung ordentlich ausführt, einen mäßigen Zuschuß zu gewähren. Dem Ausschuß liegt ferner ein umfangreiches Schriftstück der unter Führung der A.V. Sektion Baiernland in München von einigen Sektionen gebildeten Bergsteigergruppe zur Beratung vor. In diesem Schreiben wird die hies. Sektion zum Beitritt zur Bergsteigergruppe und zur Unterstützung ihrer Bestrebungen aufgefordert. Der Vorsitzende führte aus, daß die Gründung einer eigenen Bergsteigergruppe innerhalb des Alpenvereins nichts Anderes bedeute, als die Zerreißung des Alpenvereins in 2 Teile. Dieses Vorgehen müsse als ein den Bestand des Alpenvereins schwer gefährdendes betrachtet werden. Man müsse verhindern, daß ein Verein im Verein sich bilde. Wenn man auch mit fast allen in dem Schreiben aufgeführten Punkten einig gehen könne, so könne man sich doch dem Vorgehen dieser Sektionen nicht anschließen. Wir seien aber bereit, ihre Bestrebungen, soweit sie gebilligt werden können, nach Kräften zu unterstützen. Heliel: Die Zuschrift bedeute eine Wiedergeburt des deutschen Bergsteigerlebens. Er glaube, daß es falsch wäre, wenn man dieser Bewegung einen Riegel vorschieben wollte; die Ziele, die von den Bergsteigersektionen verfolgt werden, könne jede Sektion unterschreiben. Es empfehle den Anschluß der hies. Sektion an diese Bewegung. Der Vorsitzende: Die in der Zuschrift entwickelten Ziele können nicht auf dem vorgeschlagenen Wege, sondern nur durch entsprechende Antragstellung bei der Hauptversammlung verwirklicht werden. Die Sekt. Bayerland hätte das nicht hinter dem Rücken des Hauptvereins machen dürfen. Die Bestrebungen der Bergsteigergruppe gingen darauf hinaus, den Bergfreund, der nicht mehr in der Lage ist, die Hochtouristik auszuüben, als ein nur noch geduldetes Alpenvereinsmitglied zu stempeln und ihm die Zugehörigkeit zum Alpenverein zu verleiden. Die aufgeworfenen Fragen ließen sich viel besser lösen, wenn innerhalb der einzelnen Sektionen hochtouristische Abteilungen geschaffen würden. Dadurch würde die Spaltung des Alpenvereins vermieden u. die Interessen der Hochtouristen doch in ausreichender Weise gefördert werden. Heliel: Man sollte wegen des Bestandes des Alpenvereins nicht so ängstlich sein und sich der einmal in Fluß gekommenen Bewegung als Sektion ausübender Bergsteiger anschließen. Von der Gründung hochtouristischer Abteilungen innerhalb der Sektionen verspreche er sich nichts Erspriessliches. Vorsitzender schlägt vor, der Sekt. Bayerland auf ihre Zuschrift eine Absage zu erteilen in der Form, daß wir erklären, wir seien mit ihren Bestrebungen in vielen Punkten einverstanden und seien gerne bereit, ihre Forderungen in weitestgehendem Maße auf der Hauptversammlung zu unterstützen, allein wir müßten sie zur Verwirklichung ihrer Bestrebungen auf den satzungsmäßigen Weg, d.i. auf die Antragstellung bei der Hauptversammlung verweisen. In der Bildung einer eigenen Bergsteigergruppe durch Zusammenschluß einer Anzahl Sektionen innerhalb des Alpenvereins sehen wir eine schwere Gefahr für den Weiterbestand des Alpenvereins, da dies einen „Verein im Vereine“ bedeuten würde. Die Bestrebungen lassen sich ebensogut ihrer Verwirklichung entgegenführen, daß innerhalb der einzelnen Sektionen hochtouristische Abteilungen gebildet werden. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Scheuer 1. Vorsitzender. Wittmann 1. Schriftf.

Übergabe des Trainsjoches von der A.-V.-Sektion Rosenheim an
die Alpenvereins-Sekt. Miesbach am 13. Juni 1920

Der Einladung der A.V. Sektion Miesbach folgend, pilgerte eine Anzahl von Damen und Herren der Sektion am Nachmittage des 12. Juni zum Brünsteinhaus, um dort zu übernachten; eine andere, kleinere Schar zog dem Trainsjoch direkt entgegen und suchte und fand Obdach auf den Oberaudorfer Almen. Wie sich die beiden Parteien den Abend vertrieben, darüber schweigt des Chronisten Höflichkeit.; nur so viel sei verraten, daß man auf der „Alm“ zur „schönen Sennerin“ in den Heimgarten ging und, daß auf dem Brünstein Herr Kämpfl den Ton angab und dort Alles im Schwunge hielt.

Kaum hatte die Nacht sich über Alm und Fels gelegt, da flammte vom Trainsjochsattel eine Feuergarbe zum dunklen Himmel und grüßte über Berg und Tal weit hinaus in die nächtliche Stille. ~~Nacht~~. Und dieser Gruß fand sein Echo am Brünstein, wo beim Steiner-Denkmal Kameraden ein Bergfeuer entzündeten und es schürten bis schwere Tropfen sie zum Rückzug ins gastliche Haus zwangen, u. wo dann das „Bergfeuer“ mit prickelndem Reben-saft und „Kämpfel'schem Humor“ erst recht angefacht wurde; und dieses Feuer brannte noch als schon im Osten ein anderes zu glühen begann. Die aber, die bei schöner Sennerin waren, traten in dunkler Mitternacht regendurchnäßt und durch reißende Gießbäche watend, ihren Rückweg zum Heu-duftenden Nachtlager an, das sie mit Geis u. Kukhu. Schaf brüderlich teilten. – So die Vorfeier!

Am nächsten Morgen drückten sich „Bergkatzen“ schon in die Falten und Klüfte der Berge, nichts gutes verheißend. Und da stiegen die Rosenheimer Freunde von den Oberaudorfer Almen hinauf über Alpenrosen besäte Halden u. durch Latschen zum vielgipfeligen Trainsjoch, wo eine Anzahl Angehörige der Sektion Miesbach, Damen u. Herren, bereits eingetroffen waren. Vom Brünstein herüber kamen mit dem Sektions-Vorsitzenden Scheuer nur 2 Sekt. Mitglieder (Hr. Finsterwalder sen. u. Fr. Herler).

Der Vorstand der Sekt. Miesbach, Herr Obergeometer Strobl, begrüßte alle Anwesenden, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Apenfreunde⁴ aus Rosenheim seiner Einladung zur Teilnahme an der Gipfelfeier gefolgt seien und sprach der Sekt. Rosenheim den wärmsten Dank für die bereitwillige Überlassung des Trainsjoches als Arbeitsgebiet an die Sekt. Miesbach aus. Mit diesem Dank verband er den Wunsch, es möchte das gute Einvernehmen, das zwischen den beiden Nachbarsektionen bestand und heute wieder aufs Neue bewiesen worden sei, bestehen bleiben und ein freund- nachbarliches Zusammenwirken im Dienste des Alpenvereins, im Sinne aller wahren Bergfreunde und zum Heile unseres deutschen Vaterlandes auch für die Zukunft ermöglichen. Mit einem 3fachen Hoch auf den D. u. Oe. Alpenverein und die Sektionen Rosenheim u. Miesbach schloß Herr Strobl seine Ansprache.

Der Vorstand der Sekt. Rosenheim, Herr Rechtsanwalt Scheuer, dankte Herrn Strobl für die warmherzigen Worte der Begrüßung u. sprach im Verlaufe seiner Rede den Wunsch aus, die Sektion Miesbach möchte das ihnen überlassene Trainsjoch, das bis zum heutigen Tage in seiner Ursprünglichkeit u. Unberührtheit erhalten blieb, in dieser Unberührtheit belassen und bei Weg- und Hüttenanlagen darauf gebührende Rücksicht nehmen. In das auf die Sekt. Miesbach ausgebrachte „Bergheil“ stimmten die Teilnehmer kräftig ein.

Herr Schweiger hielt die Gipfelfeier durch eine gelungene photographische Aufnahme im Bilde fest.

Das Gipfelbuch der Sekt. Rosenheim wurde durch ein solches der Sekt. Miesbach ersetzt. Die Teilnehmer an der Feier trugen sich in beide Bücher ein.

Auf Ersuchen der Sektion Miesbach wurde derselben zugesagt, das aufgestellte, der hies. Sekt. gehörige Gipfelkästchen auf seinem Standort zu belassen. Dadurch sollen aber die Eigentumsrechte der Sektion Rosenheim an diesem Kästchen nicht berührt werden.

Gegen Mittag schied man von dem Gipfel. Drohende Wolken wälzten sich von Westen heran und erfüllten, was der Morgen versprach: ein Gewitter mit Schnürlregen war das Finale der schönen Gipfelfeier.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

VI. Ausschußsitzung am 6. September 1920 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Dr. Rothdauscher, Huber, Kämpfl, Schweiger, Heliel, Silbernagel, Finsterwalder, Wittmann.

Der Vorsitzende teilte mit, daß er der Witwe des Zählermonteurs Max Köppl anlässlich dessen Ablebens unter Übersendung eines Kranzes das Beileid der Sektion ausgesprochen habe.

Unter dem Einlaufe befindet sich eine Beschwerde des Gymnasialturnlehrers Baumgartner u. der Studenten Karl Finsterwalder u. Lechleitner über die Zustände auf dem [Stripfen]jochhause und eine weitere Beschwerde des Karl Finsterwalder über die Zustände auf dem Riemann- u. Funtenseehause.

Es wurde beschlossen, diese Beschwerden den betreffenden Sektionen (Kufstein bzw. Berchtesgaden) zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Abordnung eines Vertreters zur Hauptversammlung in Salzburg. Als solcher wurde einstimmig der Vorsitzende Hr. R.A. Scheuer bestimmt.

Nunmehr wurden die zur Hauptversammlung von mehreren Sektionen gestalteten Anträge an Hand der „Mitteilungen“ durchberaten und dem Herrn Sektionsvertreter, soweit es nach Lage der einzelnen Punkte möglich war, Anweisungen für die Abstimmung gegeben.

Ein Antrag auf Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft wurde in zustimmendem Sinne entschieden; in Betracht kamen die Herren Oberregierungsrat Schreitmüller in [Bauers]berg u. Steuerinspektor Kauffmann in Rosenheim.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

VII. Ausschußsitzung am 19. September 1920 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Schneider, Rothdauscher, Huber, Wachter, Schweiger, Heliel, Silbernagel, Wittmann.

Der Hr. Vorsitzende erstattete einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung in Salzburg; darnach ist die Hauptversammlung wegen aufgetretener Differenzen, die ihren Grund in einigen Personen des neuzuwählenden Ausschusses hatten, auf einen unbestimmten Zeitpunkt verlegt worden. Er stellte an den Ausschuß die Frage, ob es geraten sei, einer Mitgliederversammlung über die Vorkommnisse auf der Hauptversammlung Bericht zu erstatten; er für seine Person sei dagegen, da in die Mitglieder lediglich Unruhe hineingetragen würde, und schlage vor, den Mitgliedern erst dann Bericht zu erstatten, wenn eine entgeltige Erledigung der Angelegenheit erfolgt wäre.

Heliel: Er sei ebenfalls dafür, vorerst noch keine Mitgliederversammlung einzuberufen, sondern erst eine Klärung der Sache eintreten zu lassen, um nicht in die eigene Sektion Mißhelligkeiten hineinzutragen.

Herr Heliel regt weiter an, man möchte sich von der Sektion Bayerland das Material für die Bergsteigergruppe schicken lassen, um sich nicht dem Vorwurfe auszusetzen, die Sektion Rosenheim interessiere sich nicht für diese Bewegung.

Huber: Es sei noch gar nicht geklärt, welches die eigentlichen Ziele der „Bergsteigergruppe“ sind.

Hr. Vorsitzender empfiehlt wieder die Bildung einer Hochtouristen-Abteilung in der Sektion, worauf

Hr. Silbernagel meint, dadurch würden innerhalb der Sektion große Differenzen geschaffen.

Der Ausschuß beschloß einstimmig, daß über die Hauptversammlung in Salzburg vor einer Mitgliederversammlung vorerst kein Bericht erstattet werden solle, damit solle zugewartet werden bis die schwebenden Fragen entgeltig gelöst sind.

Zur Besprechung kam nunmehr ein Vorfall, der sich auf der Schihütte abspielte und bei dem sich eine Anzahl junger Leute ungebührlich benommen haben sollen.

Mitglied Schluttenhofer, der durch Ausschußmitglied Silbernagel die Angelegenheit zur Kenntnis des Ausschusses brachte, sagt darüber aus:

„Vor einiger Zeit ging in⁵ mit einer Dame u. einem jungen Herrn auf die Hochries. Am Lohnhof in Achenmühl traf ich einen gewissen Hirsch, der die Schlüssel zur Skihütte hatte. Ich sagte ihm, er solle in die Hütte sonst niemanden mit hineinlassen, weil sich sonst der Pächter auf der Rosenheimer Hütte beschwere. Als ich dann später auf die Skihütte kam, saß ein ganzer Tisch voll junger Leute da, von denen nur Hirsch u. Schrottenloher Mitglieder der hies. Sektion waren. Die jungen Leute haben im Laufe des Abends eine Unterhaltung geführt, worüber sich jeder Anständige Mensch aufgehalten hätte; sie haben so richtig die „Sauglocke“ geläutet. Meine Gefährten u. ich legten uns dann schlafen. Die Unterhaltung wurde von den jungen Leuten in der gleichen Art und sehr laut weitergeführt. Ich will nicht behaupten, daß sich Hirsch und Schrottenloher ebenfalls so skandalös aufgeführt haben, wie die Anderen. Als um 12h immer noch keine Ruhe war, stand ich auf und gebot energisch Ruhe.“

Referent Schweiger teilte zur Sache mit, daß er den Schrottenloher beauftragt habe, an der Tür eine Abschlußvorrichtung⁶ anzubringen. Zu diesem Zwecke habe er ihm die Hüttenschlüssel ausgehändigt. Eine Erlaubnis, noch andere Personen mit auf die Hütte zu nehmen, habe er nicht erteilt.

Silbernagel schlägt vor, dem Hirsch u. Schrottenloher je einen Verweis zu geben.

Der Ausschuß beschloß, den beiden Mitgliedern in einem Briefe die Mißbilligung über ihr Verhalten auszusprechen und ihnen für den Wiederholungsfall die Ausschließung anzudrohen.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

VIII. Ausschußsitzung am Donnerstag, 18. November 1920 (Hofbräu)

Vorsitz: R.A. Scheuer

Anwesend: Schneider, Wachter, Huber, Heliel, Rothdauscher, Schweiger, Kämpfl, Finsterwalder, Wittmann.

Der Vorsitzende gab den Einlauf bekannt und teilte mit, daß für die nächste Zeit mehrere Herren für Vorträge in der Sektion gewonnen worden seien.

Zu einer Anfrage des Dr. Dreyer in München, ob die hies. Sektion im November die alpine Wanderausstellung haben wolle, wurde beschlossen, sich darum zu bewerben; die Herren Wachter u. Heliel wurden beauftragt, das Nötige zu veranlassen.

Der Ausschuß der Ski-Abteilung unterbreitete dem Sekt. Ausschusse einen Antrag dahingehend, es möchte in Erwägung gezogen werden, ob nicht in Anbetracht der unsicheren Verhältnisse u. mit Rücksicht auf die hohen Werte, die die Skihütte birgt, ein ständiger Hüttenwart zu Überwachung der Hütte aufgestellt ev. die Skihütte den Winter über verpachtet werden. Hr. Heliel begründete den Antrag noch mündlich.

Ref. Schweiger ist gegen den Antrag. Die Hütte sei bisher von den schifahrenden Sektionsmitgliedern selbst bewacht worden, er glaube, daß dies auch in Zukunft wird gemacht werden können. Die Hütte sei übrigens mit einem kräftigen Doppelschloß versehen und könnte nur mit Gewaltewerg⁷ zeugen geöffnet werden. Die Aufstellung eines eigenen Hüttenwartes würde zu große Ausgaben verursachen. Der Hüttenwart würde das mit vieler Mühe hinaufgeschaffte Holz allein verbrennen, sadaß es für den ganzen Winter nicht ausreichen würde.

Hr. Huber regte eine Versicherung der Hütte gegen Einbruch an. Herr Heliel läßt den Antrag wieder fallen, wenn von der Sektion

die Hüttenbewachung selbst energisch durchgeführt werden will.

Der Ausschuß ersucht die Schiabteilung, die Überwachung der Hütte durch ihre Mitglieder im Einvernehmen mit dem Hüttenreferenten bewerkstelligen zu lassen.

Herr Heliel regt neuerdings die Errichtung einer Rettungsstelle in Frasdorf an. Der II. Vorsitzende erklärte zu diesem Punkte, er habe mit dem Sohne des Wirtes [Niederaner] in Westendorf gesprochen, dieser habe sich bereit erklärt, die Rettungsgeräte aufzubewahren und verpflichtet, im Notfalle dafür zu sorgen, daß 6-8 junge Burschen zu einer Rettungsexpedition zusammengestellt werden können.

Der Ausschuß ersuchte Hrn. Professor Schneider, die Rettungsstelle in Frasdorf einzurichten und sich wegen Beisteuerung zu den Kosten mit den Sektionen Oberland, Prien-Aschau, ev. Männerturnverein München ins Benehmen zu setzen.

Ein Brief der Mitglieder Schrottenloher u. Hirsch, worin sie sich gegen die Verweiserteilung (s. letzte Ausschußsitzung) beschwerten, wurde bekannt gegeben. Es wurde einstimmig beschlossen, es soll die Angelegenheit vor der nächsten Ausschußsitzung nochmals behandelt und ^{sollen} hierzu die beteiligten Schrottenloher u. Hirsch geladen werden.

Das Ausschußmitglied Silbernagel hat in einem Briefe seinen Austritt aus dem Ausschuß erklärt, weil ihm von verschiedenen Seiten der Vorwurf gemacht worden sei, er hätte zu wenig Führungsturen⁸ gemacht. Herr Silbernagel ließ sich auf Ersuchen des Herrn Vors. herbei, sein Amt noch bis zur nächsten Mitgliederversammlung beizubehalten.

Scheuer 1. Vors. Wittmann I. Schriftf.

2 Vorträge am 20. Dezember 1920
im Flötzingerhaus

- 1.) Dr. Karl Lechlentuch in Rosenheim
über „die Hygiene des Wintersports“
- 2.) Dr. Nicolai in München
über den „Schillauf“

Beide Vorträge wurde⁹ von den zahlreich anwesenden Mitgliedern mit großem Beifall aufgenommen.¹⁰



Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Ö. A.-V.
e. B.

über das 43. Vereinsjahr 1920.

In ruhiger, durch keine besonderen Vorkommnisse gestörter Tätigkeit arbeitete die Sektion im Jahre 1920 am weiteren Ausbau des Vereins. Sie wurde dabei, insbesondere in den die Wintertouristik betreffenden Fragen, nach Kräften unterstützt von der vor Jahresfrist ins Leben gerufenen Schiabteilung.

Ein besonderes Augenmerk wurde dem ausübenden Bergsport zugewendet, der während der langen Kriegszeit eine bedeutende Einschränkung sich gefallen lassen mußte. Eine Reihe von Führungstouren mit Unterweisungen in der Klettertechnik und dem sonst für einen Bergsteiger Wissenswerten wurden durch den Tourenwart und den Jugendführer unternommen und es wurde damit wieder ein Anfang für die Heranbildung eines gesunden, bergfrohen und berg erfahrenen Nachwuchses gemacht. An alle jungen und alten Vorkämpfer in Fels und Firn sei gleich hier die dringende Bitte gerichtet, es möchten sich recht viele von ihnen zur Uebernahme solcher Führungstouren bereit erklären. Um Dank der bergbegeisterten Jugend und der Sektion soll es nicht fehlen.

Die Sektion nimmt für sich das begründete Recht in Anspruch, als eine Bergsteigersektion zu gelten. Sie konnte sich aber trotzdem nicht entschließen, der im abgelaufenen Jahre innerhalb des Alpenvereins gebildeten „Bergsteigergruppe“ beizutreten, obwohl sie mit den Zielen und Bestrebungen dieser Gruppe in der Hauptsache übereinstimmt. Nach Ansicht der Sektion birgt der von dieser Gruppe eingeschlagene Weg in sich die Gefahr einer Zersplitterung des Alpenvereins und einer für seinen Bestand schädlichen Klassifizierung der Mitglieder. Man wird in dieser Frage bis zur besseren Klärung der Ziele der Bergsteigergruppe eine abwartende Haltung einnehmen.

Mitgliederstand am 31. Dezember 1919: 510, am 31. Dezember 1920: 740.

Durch Tod wurden der Sektion 3 ihrer anhänglichsten und verdienstvollsten Mitglieder entzogen, nämlich

ihr hochgeschätztes Ehrenmitglied Herr Geh. Kommerzienrat
Dr. Otto von Steinbeis in Brannenburg,
Herr Max Köppl, Zählermonteur in Rosenheim,
Herr Rechtsanwalt Ragerer in Kempten.

Die Sektion wird ihrer immer in Treue und Dankbarkeit gedenken.

Das silberne Edelweiß wurde verliehen an:

1. Frau K u s t e r m a n n, Oberstudienratsgattin in Burghausen,
2. Herrn Steuerinspektor K a u f m a n n, Rosenheim,
3. Herrn Oberregierungsrat S c h r e i t m ü l l e r, Würzburg,
4. Herrn Kommerzienrat K o p p i s c h, Kolbermoor,
5. Herrn Dr. N e u m ü l l e r, Laufen,
6. Herrn Steuerinspektor S c h w e i g e r, Rosenheim,
7. Herrn Buchdruckereibesitzer S t e f f e n s, Rosenheim.

Sie alle beglückwünscht die Sektion zu dieser Ehrung und bittet, die bisher bewiesene Anhänglichkeit und Treue dem Verein auch fernerhin zu bewahren.

1 ordentliche und 1 außerordentliche Mitgliederversammlung wurden abgehalten. Der Ausschuß tagte in 13 Sitzungen.

Nach 6 freud- und festlosen Jahren bot die Sektion ihren Mitgliedern wieder eine Fastnachtsunterhaltung im Rahmen eines alpinen Kränzchens mit einem von Herrn Rämpfl verfaßten und von Mitgliedern ausgezeichnet wiedergegebenen Schwank, der sich „Alpinismus einst und jetzt“ betitelte. Der Saal war zum Brechen voll und die Stimmung an urwüchsiger Fröhlichkeit nicht zu übertreffen.

Die für das Frühjahr geplanten Vorträge mußten wegen Verhinderung der betreffenden Herren unterbleiben. Dafür wurde den Mitgliedern reichlich Entschädigung geboten durch die Vorträge des Herrn Bezirksamtmanns Julius Schmidt, Rosenheim über seine Ersteigung des Campanile di Val Mantana und der Kleinen Zinne, des Herrn Dr. Karl Vechleuthner, Rosenheim, über die Hygiene des Wintersports und des Herrn Dr. Nikolai, München, über den Schilaufl. Die Vorträge waren von herrlichen Lichtbildern begleitet und fanden ein aufmerksames und dankbares Publikum.

Hütten und Hüttenbewirtschaftung.

1. Brünsteinhaus.

Das Haus und Inventar befinden sich in tadellosem Zustande. Die Bewirtschaftung durch die Eheleute Rülbel war zufriedenstellend. Die Hüttenbesucher betrugten nach dem Fremdenbuch 5800. Das Uebernachtungsbuch weist 800 Einträge auf.

Mitte Juni wurde ein Sektionsausflug auf den Brünstein veranstaltet.

Die Rodelbahn konnte wegen der hohen Arbeitslöhne noch nicht wieder in Betrieb genommen werden.

2. Rosenheimer Hütte auf der Hochries.

Der touristische Verkehr war gleich dem Vorjahre ein reger. Die Hüttenbewirtschaftung ließ nichts zu wünschen übrig. Wiederholte starke Gewitterstürme verursachten an den drei Hütten schweren Schaden, dessen Beseitigung die gesamte Pachtentnahme in Anspruch nahm.

Nicht unbeträchtlichen Schaden erlitten die Rosenheimerhütte und deren Inventar durch wiederholte Einbrüche. Unaufschieb- bare Verbesserungsarbeiten an den Gebäulichkeiten und den Zugangswegen werden im kommenden Jahre große Ausgaben verursachen. Bei der Neuverpachtung der Wirtschaftshütte wie der Almweide muß unbedingt einem langfristigen Pachtvertrage und einer entsprechenden Erhöhung der Pachtsumme nähergetreten werden.

3. Hochries-Schihütte.

Die im heurigen Winter wiederholt eingetretenen Verkehrs- einschränkungen haben insbesondere den Sonntagsbesuch der Schihütte wesentlich gemindert. Gleichwohl war die gesamte Hütten- frequenz nicht schlecht und die Reineinnahme betrug über 1200 Mark. Unliebsame Vorkommnisse zwangen den Hüttenwart, die Schihütte für den Sommerverkehr zu sperren, mit Doppelschloß zu versehen und weitere Vorsichtsmaßnahmen gegen Einbrüche zu treffen. Für Inventarergänzung und Hütteninstandhaltung mußten ca. 500 Mk. verausgabt werden. Weitere, nicht unbe- trächtliche Ausgaben erwachsen im kommenden Jahre. Im Berichtsjahre konnte eine wesentliche Ausgabeneinsparung noch dadurch erzielt werden, daß das für den Winter erforderliche Brennholz durch einige Sektionsmitglieder beigebracht wurde. Den Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlicher Dank der Sektion und des Hüttenworts ausgesprochen. Unser Dank gebührt auch dem seitherigen Hüttenwart Fritz Berthold wie dem leider zu früh aus dem Leben geschiedenen, unermüdlichen Sektionsmitglied Köppl für deren seit Erbauung der Hütte in uneigennützigster Weise geleisteten Dienste. Was beide geleistet, gehört der Hütten- geschichte an.

Wegbau und Markierung.

Alle Anstiegs- und Gipfelwege zum Brünstein wurden aus- gebessert.

Neumarkiert wurden: Die Wege vom Brünsteinhaus zum Traiten und nach Bayrischzell, von Törwang und Grainbach zur Hochries, vom Duft zum Feuchted und zum Heuberg.

Wintertouristik.

Die Schiabteilung zählt nach 1-jährigem Bestehen schon 106 Mitglieder. Ihre Tätigkeit im Winter 1919/20 war durch Verkehrssperre und Schibeförderungsverbot stark beeinträchtigt. Der für Ende Dezember 1919 geplante Schikurs konnte wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse nicht durchgeführt werden. Die sportliche Betätigung der Schiläufer war aber trotz der mißlichen Verhältnisse eine sehr rege und es gab begeisterte An- hänger des Schilaufs genug, die lieber eine mehrstündige Fuß- wanderung oder Radfahrt mit in den Kauf nahmen, als daß sie dem liebgewonnenen Sport entsagten. — Führungstouren wurden mit 11 bezw. 8 Teilnehmern veranstaltet in das Hoch- ries- und Geigelseitegebiet.

Bücherei.

Der Besuch der Bücherei hat erfreulicherweise sehr zugenommen. Sehr begehrt waren Karten und Führer, die aber zum Teil veraltet sind und deshalb einer Ergänzung und Erneuerung bedürfen. In den Etat für 1921 wurden zu diesem Zweck größere Mittel bereitgestellt.

Die Einlieferungszeit für die entnommenen Bücher usw. wird nicht immer eingehalten. Ebenso läßt die sorgliche Behandlung der Bücher zu wünschen übrig. Eine Besserung in dieser Hinsicht dürfte eintreten.

An die Mitglieder ergeht die dringende Bitte, die Sektionsbücherei durch freiwillige Zuwendungen zu bereichern, da bei dem hohen Bücherpreis die zur Verfügung stehenden Mittel Anschaffungen nur in bescheidenen Grenzen gestatten.

Der Vorstand setzt sich für 1921 zusammen aus den Herren:

1. Rechtsanwalt Scheuer, 1. Vorsitzender,
2. Studienprofessor J. Schneider, 2. Vorsitzender, zugleich Vorsitzender der Schi-Abteilung,
3. Apotheker Dr. Rothdäuscher, Kassier,
4. Gerichtsexpeditior Wittmann, 1. Schriftführer,
5. Fabrikant Beppo Huber, 2. Schriftführer,
6. Postverwalter Kämpfl, Brünsteinreferent,
7. Steuerinspektor Schweiger, Hochriesreferent,
8. Schmiedmeister J. Silbernagl, Tourenwart,
9. Obersteuersekretär Rummel, Tourenwart,
10. Kaufmann Ludwig Wachter, Bücherwart,
11. Oberrechnungsführer J. Meier, Markierungsreferent,
12. Georg Finsterwalder jr., Landmühle, Markierungsreferent,
13. August Schluttenhofer, Maler, Markierungsreferent,
14. Holzhändler Helzel, Jugendwanderungen,
15. Kaufmann Hans Senft, Geschäftsstelle.

Schlußwort.

Die Erhöhung des an den Hauptverein abzuführenden Beitrages und die weitere Geldentwertung veranlaßten die Sektion, den Gesamtjahresbeitrag ab 1. Januar 1921 auf 18.— Mk. festzusetzen. Die Sektion hofft, daß diese kleine Beitragserhöhung, welche das Außerstnotwendige darstellt, wessen die Sektion zur Erfüllung ihrer dringendsten Aufgaben bedarf, von den Mitgliedern als eine zwingende Notwendigkeit erkannt wird und keinen Grund bilden darf, das Interesse der Mitglieder an der alpinen Sache und an den hehren Zielen des Alpenvereins zu vermindern.

Zum Schluß sei an alle Mitglieder der Sektion und alle wahren Bergfreunde die Bitte gerichtet, an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung unserer Jugend, an der Veredelung der Sitten in unseren geliebten Bergen und an ihrer Reinhaltung nach Kräften mitzuarbeiten und den Alpenverein in seinen idealen Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Sektions-Auschuß.

Merksblatt

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt 18.— Mk. Die Beitrags-
erhebung erfolgt von den in Rosenheim wohnenden Mit-
gliedern durch den Ueberbringer der Mitgliedskarte bezw.
der Jahresmarke und von den auswärts wohnenden Mit-
gliedern durch Postnachnahme.

Die **gebundene Zeitschrift** erhalten nur jene Mitglieder,
welche die Bestellkarte an die Sektion eingeschendet haben.

Aufenthalts- und Wohnungsänderungen wollen sofort
dem Kassier Dr. Rothdaußer, priv. Apotheker in Rosen-
heim, Herbststraße 23, mitgeteilt werden.

Die **Geschäftsstelle** für die in Rosenheim wohnenden Mitglie-
der befindet sich bei Kaufmann Hans Senft in Rosenheim,
Münchenerstr. 2. Hier erfolgt Ausgabe neuer Mitglieds-
karten und deren Abstempelung, sowie Verkauf des Vereins-
zeichens (Edelweiß).

Von den **Sektionshütten** ist das **Brünsteinhaus** ganz-
jährig und die **Rosenheimerhütte** auf der Hochries in
der Zeit von Anfang Juni mit September bewirtschaftet.

Die **Schihütte** auf der Hochries ist im Sommer nicht zugänglich;
in den Wintermonaten erfolgt Abgabe der Schlüssel
beim Hüttenwart, Steuerinspektor Schweiger in Rosenheim,
Prinzregentenstraße 14/0. Mit dem Alpenvereinschlüssel
allein ist die Schihütte nicht zu öffnen.

Mitgliedern, welche **25 Jahre** dem D. u. Ö. A.-V., darunter
die letzten 5 Jahre unserer Sektion angehören, wird ein
besonderes Ehrenzeichen verliehen. Diesbezügliche
Mitteilungen werden an den 1. Vorsitzenden der Sektion,
Rechtsanwalt Scheuer in Rosenheim, Königsstraße 15, er-
beten.

Den Mitgliedern unserer Sektion gewährt die **Wendelstein-
bahn** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 20 % Fahr-
preisermäßigung.

Die Sektionsbücherei befindet sich in Rosenheim, Kaiserstr. 5 (Flöhingerhaus) 2. Stock, und ist von Mitte Oktober bis Mitte Juli jeden Dienstag von 1—1½ Uhr geöffnet. In den Sommermonaten ist die Bücherei geschlossen, jedoch ist der Bücherwart, Kaufmann Wachter in Rosenheim, Färberstraße 17, zur Abgabe von Karten und Reiseführern usw. bereit. Das Mitnehmen von Reisehandbüchern und Karten auf Touren ist nicht gestattet; sie sind vor Antritt der Reise zurückzugeben. Bücherverzeichnisse beim Bücherwart.

Anfragen der Mitglieder an die Sektion können nur beantwortet werden, wenn für Unkosten 1.— Mk. beigelegt wird.

Wegen Anschluß bei Touren wollen sich die Mitglieder an den Tourenwart Josef Silbernagl jr., Innstr. 32, wenden.

Regelmäßige Vereinsabende finden jeden Donnerstag im „Hofbräu“ (Nebenzimmer), Kaiserstraße, statt, in den Sommermonaten voraussichtlich auf einem Keller, worüber noch Bekanntgabe erfolgt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.



